Hilfsmaßnahmen gegen Gehirntumor (s. auch Krebs):

Reishi:
Der Reishi wird erfolgreich eingesetzt als begleitende Therapie eines Gehirntumors.[1]

Curcumin und Quercetin:
Curcumin konnte bei Nervenkrebszellen eine Redifferenzierung hervorrufen, was bedeutet, dass diese entarteten Zellen vermehrt wieder ihre verlorengegangenen Zellleistungen erbringen konnten.[2]

Curcumin:
Curcumin wirkt gegen Krebszelllinien bei Nervenzellkrebs wie Sarkome (vom Bindegewebe ausgehender Krebs).[3]

Dichloressigsäure:
Krebszellen entgehen den Mechanismen, die entartete Zellen normalerweise in den Selbstmord treiben, dadurch, dass sie ihre Atemmaschinen, die Mitochondrien, abschalten und Energie nur noch durch Gärung gewinnen. Dass hier ein Ansatzpunkt für Therapien liegen könnte, postulierte der deutsche Chemie-Nobelpreisträger Otto Warburg schon vor achtzig Jahren. Ergebnisse einer kleineren Studie an Patienten mit aggressiven Hirntumoren im kanadischen Edmonton beweisen jetzt darauf hin, dass das Uralt-Medikament Dichloressigsäure Mitochondrien offenbar wieder aktivieren kann. Bei vier der fünf in Edmonton behandelten Patienten wurde das Krebswachstum jedenfalls gestoppt, bei dreien schrumpfen die Geschwülste. Die Studie wurde hauptsächlich über private Spenden finanziert (Science Translational Medicine)[4].

Alpha-Carotin:
Es gibt verschiedene Formen von Carotinen wie etwa Beta-Carotin und Lycopin und eben Alpha-Carotin. Alpha-Carotin ist in seiner Grundstruktur Beta-Carotin sehr ähnlich, aber Forschungen haben ergeben, dass es möglicherweise sehr viel wirksamer das Wachstum von Krebszellen in Gehirn, Leber und der Haut verhindern oder hemmen kann, berichten die CDC-Wissenschaftler. »Darüber hinaus deutet eine bevölkerungsbezogene Fall-Kontroll-Studie [eine Vergleichsstudie von Patienten und gesunden Personen] zum Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Obst und Gemüse und Lungenkrebsrisiko darauf hin, dass der Verzehr von gelb-roten (Karotten, Süßkartoffeln oder Kürbis und Winterkürbis) sowie dunkelgrünen (Brokkoli, grüne Bohnen, grüne Erbsen, Spinat, Blätter von Rüben, Kohl und Kopfsalat) Gemüsesorten mit einem hohen Anteil an Alpha-Carotin mit einem stärker verringerten Lungenkrebsrisiko einhergeht, als es beim Konsum aller anderen Gemüsesorten der Fall war«, schreiben die Verfasser der Studie.[5]

Warnung vor Aspartam
Laut ursprünglichen Studien hat Aspartam *Gehirntumor*, Brustkrebs, Gebärmutterkrebs, Eierstockkrebs, Hodenkrebs, Schilddrüsenkrebs und Bauchspeicheldrüsenkrebs ausgelöst.[6]n

Glutamat:
Der Neurotransmitter Glutamat ist verantwortlich für die Entwicklung von Ödemen bei malignen Gliomen. Das berichtet eine Arbeitsgruppe um Ilker Eyüpoglu der Neurochirurgischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg in der Zeitschrift Nature Medicine (doi:10.1038/nm1772).
Flüssigkeitsansammlungen in intaktem Körpergewebe, die von benachbarten, krankhaften Gewebeveränderungen verursacht sind, werden als perifokale Ödeme bezeichnet. Problematisch werden sie vor allem bei Hirntumoren. Dadurch kommt es unter anderem zu neurologischen Ausfällen.

H15

---

[1] Gesellschaft für Heilpilze: Heilpilze, 14
[2] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, S. 136
[3] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, S. 135f.
[4] FAZ, 16.5.2010
[5] S.L. Baker: Länger leben mit dem pflanzlichen Antioxidans alpha-Carotion, in: info-kopp-verlag.de, 7.12.2010
[6] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-anklage-vergiftung-aspartam.html

H15 ist ein Boswelliensäuren-haltiges Präparat, das auch unter dem Namen “Weihrauchtabletten” bekannt ist und bei einer Subgruppe von Patienten mit bösartigen Hirntumoren (Gliomen) einen günstigen Einfluss auf das Hirnödem ausübt. Dass H15-Tabletten das Tumorwachstum selbst hemmen, ist beim Menschen nicht gesichert, wenngleich tierexperimentelle Daten dies nahelegen.[7]

Gegen Ödeme:
Forscher haben herausgefunden, dass ätherisches Weihrauchöl auch einige Nebenwirkungen der herkömmlichen Krebsbehandlung lindern kann. Nach einer Strahlentherapie leiden Patienten anschließend manchmal an zerebralen Ödemen (Wasser sammelt sich im Schädel und lässt das Gehirn anschwellen). Normalerweise wird dieser Zustand mit Steroiden behandelt, aber diese bringen ihre ganz eigenen Nebenwirkungen mit sich.
»Eine Studie stellte 2011 fest, dass ätherisches Weihrauchöl eine viel sicherere Alternative darstellen kann. Im Studienverlauf wiesen 60 Prozent der Patienten eine mindestens 75-prozentige Verbesserung ihrer Gehirnschwellung auf.«[8]

Zusatztipp: Weihrauch bei Ödemen im Gehirn[9]

Viele Studien bestätigen die positive Wirkung von Kurkuma auf das Gehirn:
Wenn man einen Blick auf die beinahe endlose Liste der über 800 Krankheiten wirft, die auf eine mögliche vorbeugende und/oder heilende Wirkung von Kurkuma getestet worden sind, muss einen die Fülle an unterstützenden Belegen einfach umwerfen. Erstaunlicherweise konnten – entsprechend ihrer üblichen Einteilung in Arzneimittelgruppen (beispielsweise COX-2-Hemmer, Interleukin-6-Regulator usw.) – mehr als 270 pharmakologische Mechanismen identifiziert werden, mit deren Hilfe die Gelbwurzel (oder ihre Inhaltsstoffe) ihre heilende Wirkung auf den menschlichen Körper entfaltet. Die neuroprotektiven Eigenschaften von Kurkuma sind immens.
Die Forschungen belegen eindeutig, dass die Gelbwurzel das Gehirn in bemerkenswerter Weise unterstützt. Folgende Beiträge behandeln das Thema in gut lesbarer Form:
Wie Kurkuma das alternde Gehirn vor Demenz schützen kann.
Kurkuma führt bei Alzheimerpatienten zu einer bemerkenswerten Besserung.
Das Gewürz, das Fluorid daran hindert, Ihr Gehirn zu zerstören.
In welcher Form sollten Sie Kurkuma zu sich nehmen?
Eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt werden, lautet: »In welcher Form erzielt Kurkuma beziehungsweise Curcumin die beste Wirkung?« Offensichtlich – und wie weiter oben erwähnt – enthält die ganze Pflanze ein breiteres Spektrum an therapeutisch wirksamen Substanzen; Curcumin ist nur eine davon. Aufgrund ihrer kulturellen Prägung beziehen sich die meisten Menschen allerdings ausschließlich auf die Quantität, sie halten die Menge (in Milligramm pro Dosis) eines bestimmten Präparates für wichtiger als die Frage nach der Qualität (zum Beispiel: »Stammt die Pflanze aus biologischem Anbau? Wird der Wirkstoff in seiner natürlichen Form – als Nahrungsmittel oder als ganze Pflanze – eingenommen?). Diese Überlegungen zielen auf die nutrigenomischen Informationen ab, die eine Substanz in sich trägt, und daher auf die Intelligenz, die sie verkörpert.
Es gibt keine allgemeingültige Antwort auf die Frage nach der besten Darreichungsform von Kurkuma beziehungsweise Curcumin. Diese Frage wird immer von einem Menschen mit seinen ganz individuellen Bedürfnissen gestellt – und deshalb sind auch individuell zugeschnittene Empfehlungen notwendig. Wenn man beispielsweise an einer Darmentzündung oder an Darmpolypen leidet und mithilfe von Kurkuma versuchen möchte, die Entzündung zu lindern oder die präkanzerösen Wucherungen zurückzubilden, dann ist die ganze Pflanze den hoch bioverfügbaren Formen von Curcumin in Kapselform vorzuziehen. Letztere würden wahrscheinlich bereits im Dünndarm resorbiert und größtenteils direkt in die Leber transportiert werden, sodass nicht annähernd ausreichende Mengen bis zum Dickdarm gelangten. In einem solchen Fall kann die Einnahme eines Teelöffels von relativ schwer resorbierbarem Kurkuma dazu führen, dass die

---

[7] http://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/krebsarten/hirntumor/naturheilkundliche-verfahren.html
[8] http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/gesundes-leben/daniel-barker/weihrauch-ist-eine-maechtige-waffe-im-kampf-gegen-krebs.html
[9] Quellenangabe ist leider verlorengegangen

erkrankten Oberflächen des Dickdarms mit exakt der Form von Kurkuma in Kontakt kommen, die benötigt wird, um die Krankheit zu lindern.
Doch was ist, wenn Sie jemanden kennen, der auf eine systemische Wirkung angewiesen ist, weil er, sagen wir, an Arthritis oder an einem ***Gehirntumor l***eidet? Hier könnte es sich als günstig erweisen, mithilfe einer auf Phospholipid oder Schwarzem Peffer (Piperin16) basierenden Kombination die Glucuronidierung von gewissen Inhaltsstoffen der Gelbwurzel (wie Curcumin) in der Leber zu hemmen. Nahrungsergänzungsmittel haben mit Sicherheit ihre Berechtigung, sofern sie zweckmäßig verwendet werden – das gilt insbesondere, wenn sie eine pharmazeutische Behandlung im Rahmen eines integrativmedizinischen Ansatzes ergänzen.
Am besten in kleinen natürlichen Dosen vorbeugen
Letztlich geht es darum, nicht so lange zu zögern, bis ernste gesundheitliche Probleme auftauchen, die einen dazu zwingen, gewaltige Mengen irgendeines Kräuter- oder Nahrungsmittelextrakts einzunehmen. Günstiger ist es, kleine Mengen in Kombination mit Zutaten, die auf einer stofflich/informativen und sinnlichen Ebene zusammenwirken, in kulinarischen Dosen zu verwenden (sodass auch das ganz wichtige Vitamin W17 [Wohlbehagen] synthetisiert wird!).
Deshalb könnte der ideale Ansatz für die tägliche Nahrungsergänzung darin bestehen, ein Currygericht zuzubereiten oder das Smoothie mit einer Prise Kurkuma zu versetzen. Nahrungsergänzungsmittel in Kapselform mit ihrer fragwürdigen »natürlichen« Hülle und den Trägerstoffen können die Leber dagegen in Stress versetzen, obwohl Sie ja gerade versuchen, sie durch Ihre »sanfte« Intervention zu schützen. Denken Sie daran, dass die Qualität alles ist und dass weniger mehr sein kann![10]

Risiko für Gehirntumor bei hohem Verzehr an carotinreichem Gemüse verringert
Am Forschungszentrum für Ernährung und Altern an der Tufts Universität in Boston, USA, wurde der Zusammenhang zwischen der Ernährung und dem Auftreten von Gliomen (Gehirntumoren) bei Erwachsenen untersucht. Aus einer sog. Fall-Kontrollstudie mit 236 an Gliom erkrankten und 449 gesunden Kontrollpersonen konnten H. Chen und Kollegen errechnen, dass das Erkrankungsrisiko bei einem hohen ***Verzehr von „dunkelgelbem", also carotinreichem Gemüse um 40 % niedriger lag als bei der Gruppe mit niedrigem Verzehr dieser Gemüsearten. Wurde nur die Menge der aus der Nahrung aufgenommenen Carotinoide (α-Carotin und β-Carotin) in die Berechnung einbezogen, so zeigte sich bei der Gruppe mit der höchsten Aufnahme (oberes Viertel) sogar eine Risikominderung um 50 %.*** Nach Ansicht der Forscher weisen die Ergebnisse darauf hin, dass insbesondere Carotinoide und möglicherweise andere sekundäre Pflanzenstoffe das Risiko für Erwachsene, an Hirntumor zu erkranken, verringern.[11]

Dichloressigsäure:
Krebszellen entgehen den Mechanismen, die entartete Zellen normalerweise in den Selbstmord treiben, dadurch, dass sie ihre Atemmaschinen, die Mitochondrien, abschalten und Energie nur noch durch Gärung gewinnen. Dass hier ein Ansatzpunkt für Therapien liegen könnte, postulierte der deutsche Chemie-Nobelpreisträger Otto Warburg schon vor achtzig Jahren. Ergebnisse einer kleineren Studie an Patienten mit aggressiven Hirntumoren im kanadischen Edmonton beweisen jetzt darauf hin, dass das Uralt-Medikament Dichloressigsäure Mitochondrien offenbar wieder aktivieren kann. Bei vier der fünf in Edmonton behandelten Patienten wurde das Krebswachstum jedenfalls gestoppt, bei dreien schrumpfen die Geschwülste. Die Studie wurde hauptsächlich über private Spenden finanziert (Science Translational Medicine)

Weihrauch-Kapseln:
Weihrauch sorgte außerdem für Schlagzeilen, weil er bei aggressiven Hirntumoren helfen kann. Die im Weihrauch vorhandenen Boswelliasäuren drängen Wasseransammlungen zurück, die sich um den Tumor bilden. Dieser kann daraufhin besser chirurgisch behandelt werden.[12]

Warnung: Die alles verändernde Diagnose
Das Glioblastom zählt zu den aggressivsten menschlichen Tumoren und gilt noch immer als unheilbar. Nach einer intensiven Behandlung, bestehend aus Operation, Strahlen- und Chemotherapie ***(HIER ALLES NICHT EMPFOHLEN)***, kommt der Tumor beiden meisten Patienten binnen weniger Monate wieder zurück.

---

[10] https://www.naturstoff-medizin.de/artikel/die-heilende-wirkung-von-kurkuma-auf-das-gehirn/
[11] http://www.hortipendium.de/Obst_und_Gem%C3%BCse_%E2%80%93_Studien_zu_Krebs
[12] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/weihrauch.html

Statistisch gesehen bleibe nach Diagnose den Betroffenen durchschnittlich 15 Monate, auch wenn es aufgrund genetischer Unterschiede in den Tumoren und patienteneigener Charakteristika, wie Alter, Allgemeinzustand, Zusatzerkrankungen etc., große Unterschiede in der Prognose gibt.[13] Tumoren des Gehirns und des Rückenmarks stellen sowohl Mediziner als auch Betroffene vor besondere Herausforderungen. Vor allem die aggressiven, bösartigen Formen wie das Glioblastom gehören zu den am schwersten zu therapierenden Krebserkrankungen und gelten bis heute als unheilbar. Operationen und die Behandlung mit Strahlen- oder Chemotherapie bergen immer die Gefahr, wichtige Funktionen des Gehirns zu beeinträchtigen.[14] Deutschlandweit erkranken jährlich etwa 7.000 Menschen neu an einem primären bösartigen Hirntumor, die Zahl der Patienten mit Hirnmetastasen infolge von Lungenkrebs, Brustkrebs oder anderen Krebsleiden ist ungleich höher.[15] Verlauf der Glioblastome relativ schnelles Wachstum mit starker Infiltration des umliegenden Gewebes: Rezidiv auch nach erfolgreicher Therapie meist innerhalb von einem Jahr[16]

Warnung: Aspartam:

(unter dem Markennamen Nutrasweet in Tausenden von Lebensmitteln und Getränken enthalten) ist in zwei Studien aus den Jahren 1995 und 2005 verdächtigt worden, Krebs zu fördern. Die jüngere der beiden Studien stammt aus Italien, da wurden Ratten mit Aspartam gefüttert, und insbesondere die weiblichen Tiere wiesen eine erhöhte Rate an Hirntumoren auf. Bei beiden Arbeiten gab es Kritik an der Methode, und Untersuchungen an Menschen konnten bislang kein Risiko belegen. natürlich waren das keine „Fütterungsversuche"; sondern Befragungen zum Konsumverhalten. Solche Interviews sind aber mit großer Unsicherheit behaftet. Die Zulassungsbehörden in den USA und in der USA raten nicht vom Aspartam Konsum , solange man den Grenzwert von 40 Milligramm pro Kilo Körpergewicht und Tag einhält. Das gilt allerdings vorbehaltlich neuer Erkenntnisse.[17]

Dichloressigsäure:

Krebszellen entgehen den Mechanismen, die entartete Zellen normalerweise in den Selbstmord treiben, dadurch, dass sie ihre Atemmaschinen, die Mitochondrien, abschalten und Energie nur noch durch Gärung gewinnen. Dass hier ein Ansatzpunkt für Therapien liegen könnte, postulierte der deutsche Chemie-Nobelpreisträger Otto Warburg schon vor achtzig Jahren. Ergebnisse einer kleineren Studie an Patienten mit ***aggressiven Hirntumoren*** im kanadischen Edmonton beweisen jetzt darauf hin, dass das Uralt-Medikament Dichloressigsäure Mitochondrien offenbar wieder aktivieren kann. Bei vier der fünf in Edmonton behandelten Patienten wurde das Krebswachstum jedenfalls gestoppt, bei dreien schrumpfen die Geschwülste. Die Studie wurde hauptsächlich über private Spenden finanziert (Science Translational Medicine)[18]

Weihrauch-Kapseln:

Weihrauch sorgte außerdem bereits für Schlagzeilen, weil er bei aggressiven Hirntumoren helfen kann. Die im Weihrauch vorhandenen Boswelliasäuren drängen Wasseransammlungen zurück, die sich um den Tumor bilden. Dieser kann daraufhin besser chirurgisch behandelt werden.[19]

Weihrauch/Boswelliasäure:

Boswelliasäure kommt hauptsächlich bei Gehirntumoren zur Eindämmung des Ödems zum Einsatz. Sie hat in mehreren Studien ihre entzündungshemmenden Eigenschaften bewiesen und findet auch hier normalerweise ihre Anwendung.[20]

Warnung: Handystrahlung:

Wissenschaftler aus Washington haben über ihre Forschungsergebnisse berichtet, wonach Handystrahlung erheblichen Schaden an der DNS (Erbsubstanz in der Zelle) verursachen würde, was zur Zellentartung und langfristig zu Krebs führen kann.

---

[13] https://www.hirntumorhilfe.de/fileadmin/inhalte/media/Pressemitteilung-Hirntumorpatientin-gibt-nicht-auf_05.04.2018.pdf
[14] https://www.hirntumorhilfe.de/fileadmin/inhalte/media/Pressemitteilung-Hirntumorpatientin-gibt-nicht-auf_05.04.2018.pdf
[15] https://www.hirntumorhilfe.de/fileadmin/inhalte/media/Pressemitteilung-Hirntumorpatientin-gibt-nicht-auf_05.04.2018.pdf
[16] https://www.hirntumorhilfe.de/hirntumor/tumorarten/glioblastom/
[17] Drösser, Christopher: „Sind Süßstoffe krebserregend?", in: Die Zeit, 15.4.2010, S. 16
[18] FAZ, 16.5.2010
[19] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/weihrauch.html
[20] Hirneise: Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe, S. 806

Zu diesen Gefahren zählen: Gen-Schäden, Dysfunktion des Gehirns, Hirntumore und andere gesundheitliche Leiden wie Schlafstörungen und starke Kopfschmerzen.[21]

Osmanischer Weihrauch (Kapseln):

Weihrauch sorgte bereits für Schlagzeilen, weil er bei aggressiven Hirntumoren helfen kann. Die im Weihrauch vorhandenen Boswelliasäuren drängen Wasseransammlungen zurück, die sich um den Tumor bilden. Dieser kann daraufhin besser chirurgisch behandelt werden.
Leider wird heute nicht mehr viel omanischer Weihrauch produziert. Ein Großteil der jüngeren Generation hat die Region verlassen, um Jobs in der Regierung oder in Ölkonzernen anzunehmen, sodass mittlerweile nur noch drei Personen den Saft produzieren.
Gerade dieser omanische Weihrauch steht nun im Mittelpunkt neuer Untersuchungen. Er soll in der Lage sein, die Ausbreitung von Krebs zu verhindern. Laut Mahmoud Suhali, einem Immunologen aus Oman, repariert Weihrauch die beschädigte DNA(1) von Krebszellen und programmiert den korrekten ursprünglichen Code neu in die Zelle ein, so dass diese wieder wie eine gesunde Körperzelle funktionieren kann.
Weihrauch tut dies auch bei Krebszellen, die sich als bislang resistent gegen Chemotherapien erwiesen hatten. Da sich Weihrauch ausschließlich um bösartige Zellen kümmert und die gesunden in Ruhe lässt, arbeiten die Wissenschaftler unermüdlich daran, den krebsbekämpfenden Stoff im Weihrauch zu identifizieren und ihn anschließend zu isolieren. Denn Weihrauch hat das Potential, die Krebstherapie zu revolutionieren.[22]

Warnung: Hirntumore durch Süßstoffe

Den Süßstoffen schreiben Wissenschaftler eine nervenzellschädigende Wirkung und eine Beteiligung an der Entstehung von Alzheimer zu. Der beliebte Süßstoff wird vielen Nahrungsmitteln, wie Bonbons, Kaugummis, Limonaden sowie Diät- und Light-Produkten zugesetzt. Ein Toxikologe der Universität Kiel hat nachgewiesen, dass Aspartam einen Beitrag zu der Entstehung von Krebs leistet. Als Abbauprodukte von Aspartam entstehen im Körper die giftigen Substanzen Formaldehyd und Methanol, die in hoher Konzentration eine Vielfalt an ernsthaften gesundheitlichen Störungen auslösen können.
Weiteren ***Studien zufolge soll auch ein Zusammenhang zwischen dem erhöhten Konsum von Aspartam und dem Auftreten von Hirntumoren bestehen***. Auch anderen Süßstoffen wurde in Tierversuchen eine krebserregende Wirkung eindeutig nachgewiesen, weshalb beispielsweise Cyclamat in einigen Ländern als Süßwarenzusatz verboten ist.[23]

Warnung: Aspartam

Laut ursprünglichen Studien hat Aspartam Gehirntumor, Brustkrebs, Gebärmutterkrebs, Eierstockkrebs, Hodenkrebs, Schilddrüsenkrebs und Bauchspeicheldrüsenkrebs ausgelöst.[24]

Warnung: Glutamat führt zum Hirnödem bei malignen Gliomen

Der Neurotransmitter Glutamat ist verantwortlich für die Entwicklung von Ödemen bei malignen Gliomen. Das berichtet eine Arbeitsgruppe um Ilker Eyüpoglu der Neurochirurgischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg in der Zeitschrift Nature Medicine (doi:10.1038/nm1772).
Flüssigkeitsansammlungen in intaktem Körpergewebe, die von benachbarten, krankhaften Gewebeveränderungen verursacht sind, werden als perifokale Ödeme bezeichnet. Problematisch werden sie vor allem bei Hirntumoren. Dadurch kommt es unter anderem zu neurologischen Ausfällen.[25]

Warnung: Glutamat:

Glutamat wirkt in höherer Konzentration als Nervenzellgift" sagt der Heidelberger Alzheimerforscher Konrad Beyreuther: "Zu viel Glutamat bringt uns um den Verstand"
...und das im wahrsten Sinne des Wortes.
Bedroht sind vor allem die Freunde der Fertigkost. Glutamat findet sich in Fertigsuppen, Rindsbouillon und Spaghetti-Gerichten, in Schinken und Wurst, aber auch in Knabbersachen wie Chips.[26]

---

[21] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/handy-krebs-gefahr-ia.html
[22] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/weihrauch.html
[23] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/nahrungsmittelzusaetze.html
[24] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-anklage-vergiftung-aspartam.html
[25] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-anklage-vergiftung-aspartam.html

Warnung: Glutamat kann Schwermetalle ins Gehirn transportieren
Normalerweise ist das Gehirn durch die so genannte Blut-Hirn-Schranke vor dem Eindringen giftiger Stoffe geschützt. Einige Stoffe, wie Glutamat und Zitronensäure, können jedoch diesen natürlichen Schutzmechanismus durchdringen und in ihrem Gefolge giftige Schwermetalle und giftige Substanzen, wie etwa Aluminium direkt ins Gehirn transportieren.[27]

Warnung: Aluminium
Die Aufnahme von Aluminium kann über belastete Nahrungsmittel erfolgen. Aber auch Aluminiumverpackungen (z. B. Getränke- Suppen-Fischdosen etc.) sowie Kosmetika, wie etwa aluminiumhaltige Deodorants, spielen bei der Aluminiumbelastung eine große Rolle. Da bei Kindern die Blut-Hirnschranke noch durchlässiger ist als bei Erwachsenen, können die Schadstoffe wesentlich leichter ins Gehirn eindringen.[28]

Wichtige Hinweise für den Umgang mit dem Handy:
Bei einem Handytelefonat setzt man sich Strahlendosen aus, die je nach Empfangssituation und Handymodell schon gefährlich nahe an den (viel zu hohen) gesetzlichen Grenzwerten liegen. Somit ist das Handy einer der stärksten Strahler. Deshalb sollte man Telefonate möglichst kurz halten und - wann immer es geht - das Festnetz nutzen.

- Bei vielen Anbietern gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, Anrufe vom Handy auf das Festnetz umzuleiten. Die Umleitungen auf eine oder mehrere Nummern lassen sich einprogrammieren und damit recht komfortabel aktivieren beziehungsweise deaktivieren. Wenn man beruflich auf das Handy angewiesen ist, muss man es natürlich auch nutzen, kann es dann aber wenigstens am Wochenende ausschalten.
- Handy weg vom Kopf

Jeder Zentimeter macht einen Unterschied! Denn die Belastung nimmt im Quadrat zum Abstand ab. Je weiter weg das Handy beim Telefonieren also vom Kopf ist, desto besser. Die beste Möglichkeit Abstand zu schaffen, ist ein geeignetes Headset. Doch Vorsicht! - Nicht jedes Headset reduziert die Strahlung wirklich.

- Headset mit Luftleitertechnik

Alle kabelgebundenen Headsets nehmen die hochfrequente Strahlung der Handyantenne auf und leiten diese bis zum Ohr. Nach Messungen der Zeitschrift Ökotest6 wurde festgestellt, dass zwar nur noch 5 bis 20 % der Strahlung im Kopfhörer ankommt, aber durch die Position des Kopfhörers direkt in der Ohrmuschel der Abstand zum empfindlichen Inneren des Gehirns weiterhin abnimmt.

- Außerdem ist die Abschirmung durch den Schädelknochen hier am geringsten und erzeugt dadurch oft eine ähnliche und sogar manchmal höhere Belastung, als wenn man direkt mit dem Handy telefonieren würde. Dies bestätigte die Studie einer britischen Verbraucherorganisation, die zu denselben Ergebnissen kam.7

Deshalb sollte man unbedingt darauf achten, ein Headset mit Luftleitertechnik zu verwenden. Hier wird die Weiterleitung der Strahlung durch einen Luftschlauch unterbrochen. Die Luft leitet zwar den Schall, aber nicht die Strahlung. Aktuell gibt es zwei Headsets, die dieses Kriterium erfüllen. Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem Fachhändler danach.

- Freisprechen reduziert die Strahlenbelastung

Alternativ zu den oben beschriebenen Headsets, ist auch die Freisprechfunktion des Handys zu empfehlen. Wenn es nicht stört, dass die Umgebung mithört, ist dies ebenfalls eine gute Möglichkeit, Abstand zu halten und die Strahlenbelastung zu reduzieren.

- Strahlungsarme Handys

Um die Strahlungsbelastung durch ein Handy zu beurteilen, gibt es zwei Werte: Der SAR-Wert (Spezifische Absorptions Rate) und der connect-Strahlungsfaktor. Der SAR-Wert gibt die Menge der Energie an, die vom Körpergewebe, insbesondere dem Kopf, während des Mobiltelefonierens bei höchster

---

[26] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/nahrungsmittelzusaetze.html
[27] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/nahrungsmittelzusaetze.html
[28] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/nahrungsmittelzusaetze.html

Sendeleistung aufgenommen wird. Der connect-Strahlungfaktor bezieht mit ein, dass das Handy bei gutem Empfang nicht immer mit höchster Leistung sendet.

- Beide Werte sollten möglichst niedrig sein und zeigen an, wie strahlungsintensiv ein Handymodell ist. Hier gibt es große Unterschiede: Ein niedriger SAR-Wert wäre beispielsweise 0,33 W/kg, während es auch iPhones mit 1,1 W/kg, also dem dreifachen Wert gibt. Baubiologen empfehlen einen SAR-Wert von unter 0,4 W/kg.
- An Orten mit schlechtem Empfang Handytelefonate vermeiden

In Autos, Bussen und Bahnen werden die elektromagnetischen Wellen durch die metallischen Außenhüllen stark gedämpft. Hier muss das Handy seine Leistung erhöhen um eine Verbindung zu bekommen. Entsprechend stark steigt auch die Strahlenbelastung beim Telefonieren. Dasselbe gilt in Tunneln, Kellern und anderen Orten mit schlechtem Empfang. Hier sollte man also möglichst nicht mit dem Handy telefonieren.

- Was sollte man beim Schnurlostelefon beachten?

Problematisch bei schnurlosen Telefonen (DECT) ist die starke gepulste Strahlung beim Telefonat und die Tatsache, dass die meisten Modelle dauersenden, auch wenn nicht telefoniert wird. Nachdem auch das Bundesamt für Strahlenschutz die Hersteller vor einigen Jahren aufgefordert hat, strahlungsreduzierte Schnurlostelefone zu entwickeln8, gibt es inzwischen Modelle, die zwischen den Telefonaten die Strahlung reduzieren, beziehungsweise ganz abschalten.

- Schnurlostelefone mit ECO-Modus

Haben Sie ein Telefon, das mit dem DECT-Standard arbeitet, sollten Sie auf jeden Fall darauf achten, dass das Telefon, nach Beendigung des Telefonats komplett abschaltet und während des Telefonats die Sendeleistung je nach Abstand von der Basisstation reduziert (ECO Modus plus, Full ECO Mode oder DECT zero).

- Eine hervorragenden Überblick über die verschiedenen Ökostandards, was sie leisten und welche Modelle es aktuell gibt, finden Sie hier: Schnurlostelefone: DECT „zero" – Strahlungsfrei im Standbyttp (PDF). Was aber trotzdem bleibt, ist die doch relativ starke Strahlung beim Telefonat.
- Schnurgebundenes und Schnurlostelefon parallel installieren

Eine effektive und höchst praktikable Möglichkeit, die Strahlenbelastung beim Telefonieren weiter zu reduzieren, ist ein schnurgebundenes und ein schnurloses Telefon parallel auf derselben Nummer zu installieren. Das funktioniert in der Regel ganz einfach mit einem so genannten Telefonverteiler. So kann man längere Gespräche am Schnurtelefon führen, aber auch das Schnurlose nutzen, wenn es einmal wirklich nötig sein sollte.

- CT1+ ist immer noch nutzbar

Generell empfiehlt es sich außerdem, bei schnurlosen Telefonen die etwas ältere CT1+ -Technik zu verwenden. Diese Telefone senden ungepulst, mit niedriger Intensität und sind damit für die Gesundheit wesentlich unproblematischer als Telefone mit moderner DECT-Technik. Zwar wird dieser Standard offiziell seit einigen Jahren nicht mehr genutzt, die Telefone dürfen aber weiter betrieben werden, solange es keine anderen Funkdienste stört, was de facto bisher auch nie der Fall war.

- Lösungen für den Umgang mit WLAN

Zugegeben, die WLAN-Verbindung ins Internet kann praktisch sein – trotzdem sollte man darauf verzichten und wann immer möglich Kabelverbindungen benutzen. Die relevanten WLAN-Sendeantennen befinden sich sowohl im PC oder Notebook, als auch dem Router und lassen sich heute meist per Knopfdruck aktivieren beziehungsweise deaktivieren. Dies sollte man auch nutzen und WLAN zumindest dann abschalten, wenn man es nicht braucht.Leider ist WLAN im Router oft ab Werk aktiviert. Dann ist man rund um die Uhr der Strahlung ausgesetzt, selbst wenn man es gar nicht nutzt. Wir empfehlen, das zu überprüfen und gegebenenfalls abzuschalten.

Falls es keine Möglichkeit gibt, Kabelverbindungen zu nutzen, ist dLAN oder Powerline auf jeden Fall vorzuziehen, da die Strahlung hier wesentlich geringer ist. Trotzdem sollte man auch das nach Gebrauch deaktivieren und beide Adapter vom Netz trennen.

Interessante Erkenntnisse in Bezug auf die Auswirkungen von WLAN gewann eine Schülerin im Rahmen eines Experiments für den Leistungskurs Biologie. Sie untersuchte die Folgen von WLAN auf Insekten und stellte Verstümmelungen und frühen Tod fest: Schülerstudie zur Einwirkung von Wlan Strahlung auf

die Entwicklung von Mehlwürmern (PDF). Inzwischen hat sie damit einen Preis bei „Jugend forscht“ gewonnen.[29]

Elektrosmog fördert das Krebswachstum:
Im Jahr 2001 zeigten Dr. Masami Ishido und seine Kollegen an Japans nationalem Institut für Umweltstudien, dass mit Melatonin behandelte Brustkrebszellen wieder anfangen zu wachsen, wenn sie der elektromagnetischen Strahlung des Stromnetzes ausgesetzt sind. Sie fanden heraus, dass magnetische Felder das Nachrichtensystem der Zellen stören – ihr internes Kommunikationsnetzwerk, das darüber entscheidet, wie sie auf ihre Umwelt reagieren.[30]

Elektrosmog kann die Blut-Hirn-Schranke überwinden:
Die Blut-Hirn-Schranke ist ein spezieller Filter in den Blutgefäßen des Gehirns, der verhindert, dass gefährliche Chemikalien in das empfindliche Gewebe des Gehirns gelangen und DNS-Strukturen aufbrechen. Nahfeldstrahlung ist in der Lage, diese Barriere zu überwinden, so dass giftige Chemikalien ungehindert ins Hirn eindringen können.[31]

Genetische Schäden (Hirntumore) durch Elektrosmog:
Elektrosmog
Nahfeldstrahlung spielt auch bei Schädigungen der DNS eine Rolle. Bei vielen Untersuchungen wurden im Blut von Menschen, die Handys benutzen, Mikronuklei gefunden (DNS-Fragmente mit einer sie umgebenden Membran, die keinen physiologischen Zweck erfüllen). Mikronuklei entstehen, wenn die Zelle sich nicht mehr selbst reparieren kann und verweisen auf genetische Schäden. Wenn die Hirnzellen nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu reparieren, können sich Tumore bilden.[32]

Reishi:
Extrakte des Reishi mit sehr hoher Dosis (mehr als 5g täglich) wirkten sich besonders positiv bei der ***Nachbehandlung*** von Lungenkrebs, ***Gehirntumoren,*** Leberkrebs, Nieren- und Bauchspeicheldrüsenkrebs aus.[33]

Heilpilz Agaricus blazei murill:
Die tumorhemmende Wirkung des ABM wurde vor allem bei Unterleibs-, Darm-, Lungen-, Bauchspeicheldrüsen-, Prostata- und Leberkrebs sowie ***bei Hirntumoren*** nachgewiesen.[34]

Hydrazinsulfat:
Hydrazinsulfat ist ein glukoneogenetischer (zuckerneubildender) Blocker, der bei Krebs u.a. v.a. der Krebs-Kachexie (Kräfteverfall und Gewichtsverlust) eingesetzt wird. Wissenschaftlich ausgedrückt: Es hat Einfluss auf die Phosphoenolpyruvat-Karboxykinase-Reaktion. Forschungen deuten darauf hin, dass dieses nicht-giftige und preiswerte Medikament eine wichtige therapeutische Substanz bei der Behandlung von Krebs ist. Es handelt sich um eine einfache, frei erhältliche Chemikalie, die dazu beitragen kann, dass der kachektische Prozess (wenn Krebspatienten immer schwächer werden und an dem die meisten Krebspatienten sterben) dramatisch umgekehrt wird. Es kann dazu beitragen, dass bösartige Tumore nicht mehr wachsen, sich zurückentwickeln und in einigen Fällen v.a. bei Krebs in der Frühphase) sogar komplett verschwinden. Es kann für alle Krebsarten und in allen Phasen eingesetzt werden. Dr. Joseph Gold vom Syracuse Krebsforschungsinstitut in New York/USA (welches er 1966 gründete), entdeckte 1968, dass Hydrazinsulfat den Abschwächungsprozess und das Tumorwachstum bei Krebspatienten unterbinden kann. Nach mehreren Jahren und vielen Auseinandersetzungen mit schulmedizinischen Organisatoren wurde Hydrazinsulfat 1982 endgültig von der „Schwarzen Liste der unbewiesenen Methoden“ gestrichen. V.a. in Russland und teilweise

---

[29] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/handy-strahlung-ia.html
http://www.zentrum-der-gesundheit.de/elektrosmog-ia.html
[31] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/elektrosmog-ia.html
[32] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/elektrosmog-ia.html
[33] Broschüre „Heilpilze), hrsg.: Gesellschaf für Heilpilze, S. 15
[34] http://www.heilenmitpilzen.de/agaricus-blazei-murrill-abm.html

in Amerika findet Hydrazinsulfat eine immer größer werdende Anhängerschar (deren Resultate nach zehn Jahren der Analyse die Wirksamkeit des Medikamentes unterstützen).
Krebs hat prinzipiell zwei schwer wiegende Auswirkungen auf den Körper. Zum einen gibt es das Eindringen des Tumors in lebendwichtige Organe und die damit verbundene Zerstörung der Funktion des Organs. Die meisten Leute glauben, dass dies der Hauptgrund sei, warum Menschen an Krebs sterben. In Wirklichkeit ist diese Zerstörung nach einer Studie für nur 23 % der Krebstoten verantwortlich. Die zweite Auswirkung ist die Kachexie (Kräfteverfall und Gewichtsverlust). Die Kachexie kommt in den meisten Fällen dem Eindringen des Tumors zuvor und die Menschen sterben dadurch.
Die Strategie von Dr. Gold ist es, die Kachexie zu stoppen und nicht direkt die Krebszellen anzugreifen. Kachexie entsteht, weil Krebszellen ca. 18 Mal mehr Zucker benötigen als normale Zellen. Dieser Zucker wird hauptsächlich von der Leber produziert, indem die Leber Milchsäure in Glukose umwandelt. Wenn die Krebszellen Zucker (Glukose) als Treibstoff verwenden, verarbeiten sie diesen nur teilweise. Als Abfallstoff dieser unvollständigen Verbrennung bleibt Milchsäure zurück, die dem Blut zugeführt und von der Leber aufgenommen wird. Die Leber verarbeitet dann diese Milchsäure wieder in Glukose um und der Zucker wird in immer größer werdenden Mengen von den Krebszellen verzehrt. Das Ergebnis ist ein Teufelskreis. Die gesunden Zellen verhungern, während die Krebszellen wild wachsen. Um diesen Prozess zu stoppen, suchte Dr. Gold nach einer ungiftigen Substanz, um die Glukoneogenese (das Recycling von Milchsäure zurück zu Glukose) zu unterbinden uns fand in Hydrazinsulfat das passende Mittel.
In einer klinischen Studie mit 225 Krebspatienten in einem finalen Stadium (mit einer Vielzahl von Krebsarten), die zuvor keinerlei Reaktionen mehr auf all die anderen Krebstherapien zeigten, wurde Hydrazinsulfat für mindestens 6 Wochen verabreicht. In dieser Gruppe hatten 65,2% eine subjektiv positive Reaktion (Gewichtsstabilisierung, Appetitzunahme, Schmerzverbesserung) und 44 % zeigten Antitumor-Resultate (Stabilisierung des Tumorwachstums und Rückgang des Wachstums). In einem Versuch im Petrov Institut in St. Petersburg/Russland wurden 46 Patienten mit einem bösartigen Gehirntumor mit Hydrazinsulfat behandelt. In der Hydrazinsulfat-Gruppe wurde von einer therapeutischen Wirkung bei 61% der Teilnehmer berichtet und Hydrazinsulfat als ein absolut sicheres Medikament zur Behandlung von *Gehirntumoren* bezeichnet. ***Es wurde aufgezeigt, dass es die Lebensqualität verbesserte und die Überlebenszeit verlängerte***.
Selbst konventionelle Mediziner in Amerika, wie Dr. Chelbowski vom Harbor-UCLA Medical Center in Kalifornien, der Hydrazinsulfat bei Patienten mit kleinzelligem Lungenkrebs mit Chemotherspie kombinierte, veröffentlichte 1990b im Journal of Vlinicasl Oncology, dass seine Patienten im Durchschnitt fast 60 % länger lebten.
Obwohl Hydrazinmsulfat in vielen Studien bewiesen hat, wie erfolgreich es eingesetzt werden kann, ist es in Europa so gut wie unbekannt. Pharmakonzerne haben aus logischen Gründen kein Interesse an Hydrazinsulfat, da es viel zu billig und nicht patentierbar ist. Gleichzeitig ist es nicht sehr gut zur Selbstmedikation einsetzbar, da man sich genauestens an das Einnahmeprotokoll halten muss, da es zur Gruppe der MAO-Hemmer gehört und nicht gemeinsam mit Alkohol, Beruhigungsmitteln, Barbituraten und altem Käse (die einen hohen Tyrosingehalt aufweisen) verabreicht werden darf. Es wird auch empfohlen, in dieser Zeit nicht mehr als 25 mg Vitamin B und 2000 mg Vitamin C einzunehmen.
Schulmediziner behaupten, dass Hydrazinsulfat nicht wirksam wäre, weil das Sloan Kettering Center New York in einer Studie mit 29 Patienten keinen Vorteil hervorbrachte. Was Ihnen die gleichen Ärzte, die diese Studie immer wieder zitieren, wahrscheinlich nicht erzählen werden ist, dass Dr. Gould bei einem unangemeldeten Besuch in der Klinik herausfand, dass die Ärzte sich nicht an seine Behandlungsvorschriften hielten und die Dosis nach eigenem Gefallen variierten. Dies ist wieder einmal ein gutes Beispiel dafür, wie schon zu Beginn einer Studie das Resultat festgelegt wird. [43]
--à Achtung: Dieser Prozess der Ausschaltung der linksdrehenden Milchsäure lässt sich nebenwirkungsarm ***durch die Einnahme rechtsdrehender Milchsäure erreichen! (ohne MAO-Hemmer!!!!!!)***
Ulmer beschreibt dies in seinem Buch: „Krebs-unser Schicksal?“[35]

C6 und Calcium phosphoricum:
So hat beispielsweise Professor Sen Pathak von der University of Houston mit den homöopathischen Mitteln Ruta C6 und Calcium phosphoricum D3 Untersuchungen an 15 Patienten mit Gehirnkrebs durchgeführt. Aufgrund der Behandlung bildeten sich die Tumoren bei sechs von sieben Patienten mit Gliomen vollständig zurück.

[35] Hirneise, Lothar: Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe, 2008, S. 263ff.

Zudem konnten auch bereits mit Weihrauch (Boswellia serrata) bemerkenswerte Erfolge in der Gehirntumorbehandlung erzielt werden. In einer Studie erhielten 44 Tumorpatienten für eine Woche dreimal vier Kapseln des Nahrungsergänzungsmittels H15 pro Tag (entspricht 4200 mg Weihrauchextrakt pro Tag). Bei 60 Prozent der Probanden bildeten sich die vom Krebs verursachten Hirnschwellungen, die oft zu Kopfschmerzen, Lähmungen und Sprachstörungen führen, um mehr als 75 Prozent zurück.
Inzwischen wird Weihrauch schon an mehreren Universitätskliniken erfolgreich eingesetzt. [36]

Lycopodium C30:
bei Hirntumor laut Wolfgang Döbereiner Lycopodium C 30

Aufteilung der Hirnmetastasen in Metastasen von
40-60% Bronchialkarzinom (Lungenkrebs)
15-20% Mammakarzinom (Brustkrebs)
10-15% malignes Melanom (schwarzer Hautkrebs)
10-20% kein Primärtumor bekannt, 5% bleiben unbekannt
5% gastrointestinale Karzinome (Verdauungstrakt)
5% Nierenzellkarzinom

Entstehung von Hirnmetastasen bei
45% der malignen Melanome (schwarzer Hautkrebs)
45% der kleinzelligen Bronchialkarzinome, meist lokal (Lungenkrebs)
30% der nicht kleinzelligen Bronchialkarzinome (Lungenkrebs)
20% der Mammakarzinome (Brustkrebs)
20% der Nierenzellkarzinome (Nierenkrebs)
8% der gastrointestinalen Karzinome (Magen-, Darm- u. Speiseröhrenkrebs)
6% der Tumoren der Harnwege/Harnblase
2% der Prostatakarzinome

Symptome von Hirnmetastasen
abhängig von der Lokalisation
50% Kopfschmerz
50% neurologische Ausfallerscheinungen (Hemiparesen)
30% hirnorganisches Psychosyndrom
15-20% epileptischer Anfall (generalisierter Anfall, fokaler Anfall)
weitere Hirndruckzeichen (Übelkeit, Erbrechen, Müdigkeit)[37]

Hirntumor beim Kind mit hohen Thiomersal-Werten
Prof. Vera Steskal hat uns am IGMEDT2014 Kongress geschockt mit dem Bericht eines kleinen Kindes, welches an einem rasch wachsenden Hirntumor verstorben ist.
Sie konnte im Tumorgewebe sehr hohe Thiomersal-Werte nachweisen. Es war völlig unklar wo dieses Nervengift herstammt, bis sie die Augentropfen des Kindes untersucht hat und dort hohe Konzentrationen von Thiomersal als Bakterizide Substanz feststellen konnte.
Teilweise wird Thiomersal noch als Bakterizides Mittel in Kontaktlinsen-Flüssigkeiten verwendet![38]

DCA:
Schädigung der Mitochondrien von Glia-Zellen dürften einer jener Faktoren sein, welche GLIOBLASTOM begünstigt – indirekt bewiesen über das Mitochondrien-aktivierende Anti-Glio-Mittel DCA.[39]

Vorsicht. Titandioxid:
Titandioxid Nano-Partikel im Essen
Etwa 15% der im Essen eingesetzten TiO2 Partikel sind so fein gemahlen, dass sie als NANO-Partikel gelten (2012)

---

[36] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/hirntumor-alternative-heilmittel-15000043.html
[37] https://www.hirntumorhilfe.de/hirntumor/tumorarten/hirnmetastasen/
[38] http://www.homeopathy.at/quecksilber-als-versteckter-hintergrund-unterschiedlichster-chronischer-erkrankungen
[39] http://www.homeopathy.at/titan-dioxid-vergiftet-leber

Neueste Forschung (2015) zeigt, dass Nanopartikel von TiO2 als Quelle von Oxidativen Stress dienen, die Mitochondrien in Zellen zerstören und besonders in Leberzellen deren entgiftende Funktion beeinträchtigen.
Hirnzellen ebenfalls hochsensitiv
bereits 2014 konnte gezeigt werden, dass GLIA-Zellen (Stützzellen des Hirngewebes) ebenfalls hochsensitiv auf TiO2 sind und besonders die Mitochondrien der Glia-Zellen kaputt gehen.
Schädigung der Mitochondrien von Glia-Zellen dürften einer jener Faktoren sein, welche Gliomblastom begünstigt – indirekt bewiesen über das Mitochondrien-aktivierende Anti-Glio-Mittel DCA.[40]
:

Citrusfrüchte als Anti-Krebs-Mittel

(erstellt von Dr. med. Helmut B Retze)
unglaublich spannende Studien beweisen eine hohe anti-Krebs-Wirkung von Zitronenschalen und Zitronen-Kernen gegen eine Vielzahl von Krebserkrankungen
Zitrone gegen Krebs
studienmäßig / wissenschaftlich nachgewiesene Effekte bei zahlreichen Krebsarten!
viele Krebsarten reagieren auf Zitrus-Flavonoide
ich hab – um die unterschiedliche Validität herauszustreichen – die Studien getrennt in
Zell-Linien die auf Zitrone reagieren:
Brustkrebs (2/2013), Brustkrebs-Metastasierung (10/12)
Cervix-Karzinom (6/12)
Darmkrebs s.u.
*Glioblastom (*Studien)
Leberkrebszellen (s.u. – 5/2013),
Lungenkrebs NSCBC (12/12)
Magenkrebs-Zellen (4/2013) | (2/2013),
Neuroblastomzellen (4/2013),
Blasen-Krebs ….. Sarkom ….. Lymphome .. Leukämie …
ehrlichgesagt, ich fand bis jetzt noch gar keine Krebsart wo man keine Studien findet, ich hab eben nicht mehr untersucht.[41]

Einfaches pflanzliches Venenmittel hilft Hirntumor-Patient bei Kopfschmerz:

Fall aus Praxis: Patient mit inoperablem Hirntumor, Gliom – unbekannte Histologie da der Tumor tief im Gehirn ist und den Aquäduktus umscheidet – z.n. Bestrahlung und Chemotherapie.
MR-Befund:
Tumor wächst seit Jahren, mittlerweile 2 x 2cm im Mesencephalon. Er leidet begreiflicherweise an Kopfschmerzen.
2 Schluck VeenVeen und der Schmerz ist verschwunden. VeenVeen ist das einzige Mittel welches diesen Effekt bei ihm hat, andere Kopfschmerzmittel funktionieren nicht.
Die Onkologen sind erstaunt, dass er bei diesem Befund außer etwas Kopf

Christrose: Heilpflanze wohl effektiv bei Krebs

Das neuerwachte Interesse an der Christrose ist einer Reihe von Zellversuchen an der Berliner Charité zu verdanken, die gezeigt haben, dass die Wurzel der Heilpflanze höchst effektiv in der Bekämpfung von Krebszellen ist. Der Autor fand die hoffnungsvolle Tendenz aus der experimentellen Forschung in einer Reihe von erfolgreichen Erfahrungen mit Krebspatienten in der Praxis bestätigt, bei denen unter der Behandlung mit einem Christrosen-Präparat, teils in Kombination mit Misteltherapie, ein dauerhafter Rückgang der Tumoren erreicht werden konnte, So berichtet Dr. Wilkens von einer Kasuistik aus der eigenen Praxis: ***Der Hirntumor eines vierjährigen Jungen hatte sich unter Behandlung mit einem Christrose-Medikament vollständig zurückgebildet.*** Auch in der Nachbehandlung von Schlaganfallpatienten erwies sich die Christrose als sehr effektiv.[42]

---

[40] http://www.homeopathy.at/titan-dioxid-vergiftet-leber
[41] http://www.homeopathy.at/citrusfruechte-als-anti-krebs-mittel
[42] https://www.carstens-stiftung.de/artikel/die-heilkraft-der-christrose.html